



Landrat Christian Herrgott (39) verpflichtet Asylbewerber im Saale-Orla-Kreis zu gemeinnützigen Jobs

Foto: JENS SCHLUETER/GETTY IMAGES

# Bei diesem Landrat müssen Flüchtlinge anpacken!

**Pöbneck - Das ist eine kleine Revolution!**  
Der 1. Landrat verpflichtet künftig

**Für 80 Cent die Stunde**  
meinnützige Jobs erledigen, z.B. Straßen reini-

**bewerberleis-**  
**tungsgesetz er-**  
**möglich: Laut**  
**Paragraf 5 kön-**  
**nen Flüchtlinge**  
**sogenannte Ar-**  
**beitsgelegenhei-**  
**ten z.B. bei kom-**  
**munalen Trägern**  
**angeboten wer-**  
**den.**

In Kürze sollen die ersten Asylbewerber die Arbeit aufnehmen. Aktuell sondiert Herrgott die Jobangebote, schreibt u.a. Vereine und kommunale Firmen an.  
Der Stundenlohn beträgt laut Gesetz 80 Cent. Das sind 64 Euro/Monat. Wer Arbeit verweigert, soll 180 Euro weniger Stütze erhalten.  
Der Landrat zu **BILD**: „Es geht um ein Signal, dass die Menschen, die mit Steuer-

sen und nicht den ganzen Tag auf einer Parkbank sitzen.“

Mit der Arbeitspflicht will Herrgott die Akzeptanz von Asylbewerbern in der Bevölkerung erhöhen, die Integration verbessern: „Vielleicht lernt man durch Arbeit besser deutsch als im Sprachkurs und kann sich auf reguläre Arbeit oder eine Berufsausbildung vorbereiten.“

**Die neue Plan zeigt offenbar schon erste Effekte. Herrgott: „Meine Sozial-**  
**arbeiter sagen mir, dass diejeni-**  
**gen, die man be-**  
**reits verpflichtet hat, schon nach-**  
**fragen, ob sie nicht auch rich-**  
**tig arbeiten ge-**  
**hen könnten. Un-**  
**sere Maßnahme**  
**sorgt für Bewe-**  
**gung.“**

Jan Schumann

## § 5 Arbeitsgelegenheiten

(1) In Aufnahmeeinrichtungen im Sinne des § 44 des Asylgesetzes und in vergleichbaren Einrichtungen sollen Arbeitsgelegenheiten insbesondere zur Aufrechterhaltung und Betreibung der Einrichtung zur Verfügung gestellt werden; von der Bereitstellung dieser Arbeitsgelegenheiten unberührt bleibt die Verpflichtung der Leistungsberechtigten, Tätigkeiten der Selbstversorgung zu erledigen. Im übrigen sollen soweit wie möglich Arbeitsgelegenheiten bei staatlichen, bei kommunalen und bei gemeinnützigen Trägern zur Verfügung gestellt werden, sofern die zu leistende Arbeit sonst nicht, nicht in diesem Umfang oder nicht zu diesem Zeitpunkt verrichtet werden würde.

(2) Für die zu leistende Arbeit nach Absatz 1 Satz 1 erster Halbsatz und Absatz 1 Satz 2 wird eine Aufwandsentschädigung von 80 Cent je Stunde ausbezahlt, soweit der Leistungsberechtigte nicht im Einzelfall höhere notwendige Aufwendungen nachweist, die ihm durch die Wahrnehmung der Arbeitsgelegenheit entstehen.

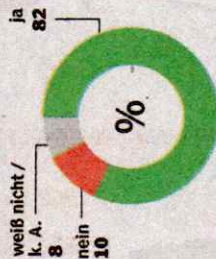
BILD DEUTSCHLAND • 27. FEBRUAR 2024

03

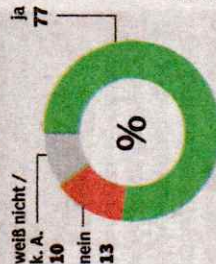
BILD am SONNTAG,  
3. März 2024

## der Asylpolitik

Sollten Asylbewerber von den Kommunen zur Arbeit verpflichtet werden?



Sollte die Bezahlkarte für Asylbewerber bundesweit eingeführt werden?



Geht es nach der klaren Mehrheit der Bürger, muss sich die Politik schnell um eine Arbeitspflicht für Asylbewerber und die bundesweite Einführung der Bezahlkarte kümmern

BILD INFOGRAFIK

## Bezahlkarte für Flüchtlinge kommt!

**Berlin - Die SPD** blockiert, jetzt beendete Kanzler Scholz (65, SPD) den Ampel-Zoff. Wo die Bezahlkarte künftig eingesetzt wird, ist Sache der Kommunen, ihre Ausgestaltung (u.a. wieviel Bargeld damit abgeboben werden kann) ist Landesache. **Heil**

Bild 01.03.2024

# 1. Landrat

# verdunnert

# Flüchtlinge

# zu Arbeit

## FÜR 80 CENT

## STUNDENLOHN



C. JENS SCHLÜTER / GETTY IMAGES

Seite 7

BILD DEUTSCHLAND • 27. FEBRUAR 2024

Das ist Landrat  
Herrgott

Christian Herrgott (39) ist Generalsekretär der CDU in Thüringen, wurde Ende Januar zum Landrat im Saale-Orla-Kreis gewählt. Er schlug den AfD-Rivalen Uwe Thrum (49) mit 52 Prozent. Herrgott ist verheiratet (2 Kinder), Bundeswehroffizier, studierte an der Hamburger Bundeswehr-Uni Politik. Er zählt zum konservativen CDU-Flügel, will u.a. das Bürgergeld wieder abschaffen.

# Das sagen die Flüchtlinge selbst zur Arbeitspflicht

## „70 Prozent wollen von selbst, 20 Prozent brauchen Druck“

Von JAN SCHUMANN und STEFAN SCHLAGENHAUFER

Schleiz/Frankfurt - Die Bezahlkarte für alle Migranten kommt, die ersten Landkreise führen die Arbeitspflicht ein. Doch wollen Flüchtlinge für gemeinnützige 80-Cent-Jobs arbeiten? BILD hat nachgefragt.

Landrat Christian Herrgott (39, CDU) verpflichtet jetzt Asylbewerber im Saale-Orla-Kreis zu gemeinnützigen Jobs. Weitere Kreise wollen nachziehen. Das Gesetz sieht sogar vor, das 80 Cent Stundenlohn gezahlt werden, eine Art Taschengeld zusätzlich zu den Sozialleistungen. Jobs für Flüchtlinge stehen schon lan-



Asmail Meshil (35)

aus Afghanistan.

Er sagt: „Ich bin seit 18 Monaten in Deutschland und habe noch keine richtige Arbeit. Ich hatte in einem Hotel in der Nähe schon nach einem Job gefragt, aber die hatten nichts für mich. Außerdem möchte ich erst richtig Deutsch lernen. Deshalb helfe ich ein paar Stunden in der Unterkunft mit und bekomme dafür am Ende des Monats rund 60 Euro. Das ist viel Geld für mich. Der Stundenlohn ist mir da nicht so wichtig.“

**Asmail Meshil (35) Lehrer aus Afghanistan, lebt in der Flüchtlingsunterkunft in Frankfurt-Rödelheim.**

Er sagt: „Ich bin erst seit ein paar Wochen in

Er sagt zu

BILD: „Jede Kalenderwoche sind zwei andere Zimmer dran mit Aufräumen oder Putzen. Die Bewohner müssen auch mal Rasen mähen, Säcke tragen oder eine Schubkarre zusammenbauen. Die Arbeitsbereitschaft bei meinen 65 Bewohnern ist unterschiedlich. Ich würde sagen, 70 Prozent wollen von selbst, 20 Prozent brauchen Druck - bei 10 Prozent kommt es sogar vor, dass sie sich verweigern oder aus dem Fenster verschwinden, wenn ich meine Röhre drehe und zum Arbeitseinsatz



Muslim Buraev (20)

Landrat Christian Herrgott (39, CDU) verpflichtet jetzt Asylbewerber im Saale-Orla-Kreis zu gemeinnützigen Jobs. Weitere Kreise wollen nachziehen. Das Gesetz sieht sogar vor, das 80 Cent Stundenlohn gezahlt werden, eine Art Taschengeld zusätzlich zu den Sozialleistungen. Jobs für Flüchtlinge stehen schon lange im Asyl-Gesetz, wurden aber bisher nicht umgesetzt.



Tamim Safdavi (19) aus Afghanistan

Muslim Buracov (20) aus Tschetschenien lebt im Saale-Orla-Kreis. In seiner Unterkunft wird die Arbeitspflicht schon umgesetzt.

Er sagt: „Ich bin seit fünf Monaten in Deutschland. Ich finde: Jeder, der hier hinkommt, muss arbeiten. Ich finde auch die 80 Cent in Ordnung. Ich bin einfach froh, dass ich etwas für meine Unterkunft tun kann, zum Beispiel, dass sie sauber ist. Und so kann ich mir nebenbei zum Sprachkurs etwas dazuverdienen. Ich muss jeden Tag von 9 bis 12 Uhr in den Sprachkurs, insgesamt 200 Stunden bis zum B1-Deutshtest. Danach kann ich eine Ausbildung als Automechaniker beginnen. Aber für eine richtige Arbeit sollte ich dann auch mehr Geld bekommen.“

Tamim Safdavi (19) kommt

der Unterkunft mit und bekomme dafür am Ende des Monats rund 60 Euro. Das ist viel Geld für mich. Der Stundenlohn ist mir da nicht so wichtig.“

Asmail Meshil (35) Lehrer aus Afghanistan, lebt in der Flüchtlingsunterkunft in Frankfurt-Rödelheim.

Er sagt: „Ich bin erst seit ein paar Wochen in Deutschland. Ich bin Lehrer, habe auch

als Journalist gearbeitet. Ich spreche Paschtu (eine der Amtssprachen in Afghanistan, d. Red.) und Indisch, kein Englisch, kein Deutsch. Mit dem Deutschen verstehe ich mich derzeit über das Google-Übersetzungsprogramm. Für 80 Cent würde ich nicht arbeiten.



Dr. Markus Weber (68) ist Leiter der Flüchtlingsunterkunft

Das halte ich für schwierig. Ich habe studiert, das würde ich nicht machen wollen. Ich bin Kriegsflüchtling. Wir führen hier in Deutschland ein gutes und einfaches Leben.“

Wie beurteilen Flüchtlingsbetreuer die Arbeitspflicht? Dr. Markus Weber (68) leitet die Unterkunft im Saale-Orla-Kreis.

eine Schubkarre zusammenbauen. Die Arbeitsbereitschaft bei meinen 65 Bewohnern ist unterschiedlich. Ich würde sagen, 70 Prozent wollen von selbst, 20 Prozent brauchen Druck - bei 10 Prozent kommt es sogar vor, dass sie sich verweigern oder aus dem Fenster verschwinden, wenn ich meine Runde drehe und zum Arbeitseinsatz aufrufe.“

Was passiert mit Total-Verweigerern?

Dr. Weber erklärt: „Die bekommen ein Ordnungswidrigkeitsverfahren mit Bußgeld. Dann bekommen sie keinen Lohn und 50 oder 100 Euro von den Sozialleistungen abgezogen. Wenn es künftig auch Arbeitsaufträge auf-

berhalb der Unterkunft gibt, wäre das gut. Denn dabei lernen sie nicht nur mit Werkzeug umzugehen, sondern auch Vokabeln.“

Zum Beispiel was Besen oder Hammer auf Deutsch heiße. Wer bei ihm Staubsauger nicht aussprechen könne, der bekomme ihn auch erst mal nicht.

Bild 02.03.2024

## Arbeitspflicht für ALLE Flüchtlinge gefordert

Berlin - Asyl-Klartext vom obersten Landrat Deutschlands!

Reinhard Sager (65, CDU), Präsident des Landkreistages, fordert: Wir brauchen eine Arbeitspflicht für alle Flüchtlinge. Sager zu BILD: „Die finanzielle Unterstützung vom Staat darf nicht bedingungslos sein.“

Wer sich über einen längeren Zeitraum in Deutschland aufhält, muss einer Arbeit nachgehen.“

Hintergrund: Der Thüringer Christian Herrgott (39, CDU) hat als erster Landrat (Saale-Orla-Kreis) Flüchtlinge zu gemeinnütziger Arbeit verdonnert.

Bild 28.02.2024